

Krschelst Kgl. in der
Verwaltung
Papierhandlung
Joh. Krschelst
Krschelst Nr. 58.
der Drucker des
Polaer Tagblatt
K. Krschelst & Co.,
Herausgeber:
Herr Hugo Dudek.
die Redaktion und
Verantwortlichkeit:
Hans Lorbeck.

Polaer Tagblatt

Blattpreis 10 Heller
Anzeigenpreis
eine Zeile 10 Heller
eine Seite 30 Heller
eine Woche 1.80
eine Monat 5.40
eine Vierteljahr 10.80
eine Halbjahr 16.20
eine Jahr 32.40
Postsparkassenkonto
Nr. 138.575.

Jahrgang.

Pola, Mittwoch, 19. Dezember 1917.

Nr. 4084.

Erfolgreiche Kämpfe zwischen Piave und Brenta.

Unser antilicher Tagesbericht.

Wien, 18. Dezember. (K.B.) Antilich wird ver-
teilt:
Ostlicher Kriegsschauplatz: Waffenstillstand.
Italienischer Kriegsschauplatz: Zwischen Piave und
Brenta erfolgreiche Gefechtsstätigkeiten.
Der Chef des Generalstabes.

Vericht des deutschen Hauptquartiers

Berlin, 18. Dezember. (K.B. Wolffbüreau.)
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Etum und
Zampetreiben blieben die Artilleriekämpfe mehrtägig. In
Stunden und wechlich von Cambrai trat am Abend
eine Feuersteigerung ein. Erkundungsabteilungen
stiegen an der englischen Front nordwestlich von Fines,
dem Westufer der Maas und südlich von Thom
Anzahl Engländer und Franzosen ein.
Ostlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.
Mazedonische Front: Im Cerinabogen, zwischen
Barbar und Dairansee lebte das Feuer zeitweilig auf.
Italienische Front: Zwischen Brenta und Piave
nach lebhafter Artillerietätigkeit. Westlich vom Monte
Caralo wurden Teile der feindlichen Stellung ge-
nommen.
Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 17. Dezember. (K.B. M.B.) Der
Kassab teilt mit:
Sofia und südlich von Doiran ziem-
liche Tätigkeit. In der Serresebene wie
in der Struppen mehrere englische In-
fanterieregimenter zurück.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 16. Dezember. (K.B. M.B.) Das Hauptquartier teilt mit:
Palästinafront: Westlich bei Amrouk Taha haben
einigen feindlichen Positionen auf und brachten Ge-
schütze ein. Westlich von Jerusalem nahmen wir eine
Feinde besetzte Höhe. Ein erneuter Angriff des
Feindes gegen unseren linken Flügel wurde abgeschla-
gen. Drei Maschinengewehre blieben in unserer Hand.
Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Hegeres-
tionen der Türkei, Deutschlands, Oesterreich-Ungarns
und Bulgariens einerseits und der russischen Obersten
delegation andererseits unterzeichneten am 15. De-
zember in Brest-Litowsk den Waffenstillstandsvertrag.
Friedensverhandlungen begannen unmittelbar nach
Unterschrift des Waffenstillstandes. Der Verkehr der
Handelschiffe auf dem Schwarzen Meere ist frei.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 17. Dezember. Zwischen
Brenta und Piave dauerte der Artilleriekampf gestern
während des ganzen Tages heftig fort. Bei Tarsana
nach entspann sich östlich der Brenta ein Infanterie-
kampf. Einer unserer Gegenoffensiven, die wie in der

Richtung des Col Capite unternommen, stellte der Gegen-
ner überlegene Streitkräfte entgegen, die die Angriffs-
kolonnen zwangen, ihren Vorwärtsschritt aufzugeben und
sich auf weiter rückwärts gelagerten Verteidigungslinien
zu ziehen, wo der Kampf mit Erbitterung während
mehrerer Stunden fortgesetzt wurde. Gegen Mittag stell-
ten unsere Truppen, dank dem Eingreifen neuer Ver-
stärkungen, mit großer Schneid die Lage zu unseren
Gunsien wieder her, und der Feind, gegen den ein Ge-
genangriff unternommen wurde, mußte in seine Aus-
gangsstellungen zurückweichen. In den ersten Nach-
mittagsstunden wirkte der Gegner in Brentatale einen
Angriff aus. Große Abteilungen, die durch starkes Bom-
bardement unterzogen wurden, rückten in geschlossenen
Formationen vor, wurden aber durch rasches und wirk-
sames Sperrfeuer unserer Batterien aufgehalten und
mußten sich in Unordnung zurückziehen. Auf der ganzen
Front war die Tiefergärtigkeit auf beiden Seiten ziem-
lich reg. Eines unserer Caproni-Erkundungsflugzeuge
bombardierte mehrmals feindliche Infanterie in der Ge-
gend nördlich des Monte Ciappa und beschloß sie mit
Maschinengewehren.

Die Friedensverhandlungen.

Wien, 18. Dezember. (K.B.) Als Bevollmäch-
tigter Oesterreich-Ungarns bei den in Brest Litowsk zu-
führenden Friedensverhandlungen wird der Minister des
Außenen Innaren, Graf Czernin, wird Mittwoch, den
19. Dezember, nach Brest Litowsk abreisen. In seiner
Begleitung werden sich dorthin begeben: Sektionschef
im Ministerium des Außenen Innaren, Dr. v. Wiesner, Legationsrat Baron
Andrian, Graf Colloredo-Varasfeld, sowie der Lega-
tionssekretär Baron Santich.

Ein Abkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien.

Wien, 17. Dezember. (K.B.) Zwischen Oesterreich-
Ungarn und Rumänien ist vor längerer Zeit ein Ab-
kommen über die beiderseitige Freilassung gewisser Kato-
gorien von Zivilgefangenen zustande gekommen, welches
bisher infolge der Schwierigkeiten nicht durchgeführt
werden konnte, die sich dem Abtransporte der freizu-
lassenden entgegenstellten haben. Der österreichisch-ungari-
schen Regierung ist es nunmehr gelungen, die Durchfüh-
rung dieses Abkommens sicherzustellen. Auf Grund
desselben werden folgende Kategorien von in Rumänien
befindlichen Zivilpersonen österreichischer und ungarischer
Staatsangehörigkeit freizulassen sein: a) alle Männer
unter 17 und über 60 Jahre; b) alle Personen weib-
lichen Geschlechtes; c) alle Männer, die infolge körperl-
icher Schwäche oder Krankheit für den Militärdienst untauglich
sind; d) alle geistlichen und Aerzte, gleichzeitig welchen
Alters, sobald die unter a, b, c und d angeführten Per-
sonen sich nicht wegen eines gemeinen Verbrechens oder
Verwehrens in Untersuchung oder Strafstift befinden.
Während der Dauer des Austausch können Vie-
besuchen und Kleidungsstücke für Kriegsgefangene und
Interessierte von beiden Parteien ausgetauscht werden.
Diese werden dem Vertreter der Schutzmacht jeweils Ver-

teilung sofort zugeführt. Der Austausch beginnt am 18.
Dezember, 9 Uhr vormittags, bei Marasesti, wobei Ita-
liänen die Freizulassenden in Transporten von 1000
bis 1500 Personen überführt, die sich in je zweitägigem
Abstand folgen. Die nötigen Vorarbeiten zwecks Heber-
nahme, Abtransport, Verpflegung, Quarantäne usw. wur-
den österreichisch-ungarischerseits bereits getroffen.

Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

Das „Deutsche Kolonialblatt“ gibt einen neuen
Kosbericht über die militärische Lage in Deutsch Ost-
afrika, in dem die Entwicklung seit Anfang 1917 zu-
sammengefaßt wird.

Am Jahresende 1916/17 hielten die deut-
schen Streitkräfte noch das Gebiet zwischen der vom
Süden herkommenden Ostküste, dem Kilimbera Ru-
ffisch im Norden, dem Komana im Süden und, so-
weit sichtbar, einer vom oberen Kilimbera aus der
Gegend von Sima nach der Gegend am Komana ober-
halb Ziffawara verlaufenden Linie im Westen.

Mit Beginn der Anfang 1917 einsetzenden großen
Regenzeit waren die Angriffsbewegungen der verbün-
deten feindlichen Streitkräfte im allgemeinen zum Still-
stand gekommen. Die deutsche Truppe ging trotz der
Anfang der Wintermonate ihrerseits zum Angriff über nach
Westen und Nordwesten gegen die Hochfläche und in
der Richtung Labora nach Süden über den Komana
und nach Osten in der Richtung auf die Küste. Kleinere
Abteilungen gingen auch nach Norden auf Kilimbera und
auf Sima vor. Nach Westen ging eine Abteilung vor
angeführt von Major v. Hartmann (Wingen), einem
Bruder des bekannten Trainers, dabei ist, wie schon
zeit gemeldet wurde, Wintergezeiten angenommen wor-
den, aber nicht, wie es in englischen Berichten hieß, nach
dem seine Abteilung geschlagen war. Wintergezeiten ergibt
sich aus einem Briefe von Winterens an seine Mutter,
daß er schwer erkrankt war und, weil sein Arzt eine
Operation zur Rettung seines Lebens für geboten hielt,
seine Truppe allein weitermachieren ließ und sich den
Engländern ergab, um in ein Lazarett gebracht zu
werden. Die Aktion selbst wurde weiter, er
ging aber schließlich nach Süden Gefechten der Heber-
macht. Die Positionen nach Süden in das portugiesische
Gebiet waren bekanntlich erfolgreich; die Portugiesen
flohen, und in ihrer Kolonie brach ein Aufstand der
Eingeborenen aus. Nach erfolgreichem war der Vorstoß
gegen die Küste. Der Feind wurde unter großen Ver-
lusten aus dem Gebiet zwischen Kilimbera und der Ko-
mana Mumbura herausgeworfen, und die Engländer
haben später selbst zugegeben, daß deutsche Abteilungen
eine Festung der Küstenstadt Lindi besetzt hatten,
ebenfalls Minkindani.

Mitt Mai begannen dann die Feinde unter dem
Oberbefehl des Generals von Deventer nach Heran-
ziehung bedeutender Verstärkungen die neue Offensive,
an der auch wieder südafrikanische Regimenter und
wahrscheinlich auch indische Verbände, sowie Kongo
belgier teilnahmen, zusammen wahrscheinlich das Zehn-
bis Fünfzehnfache der deutschen Truppe, die in Er-
mangelung eines Heereslagers am Tag gebarrakettiert
hatten, anzugreifen haben. Der Anfang war

Der Seekrieg.

Berlin, 18. Dezember, (R.B.) — Wolffbüreau. Einem unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitän-Lieutenant Kose, vermeldete am 3. Dezember l. J. im Bormelkanal den amerikanischen Zerstörer „Jakob Jones“, nahm dabei 2 Matrosen gefangen und griff sodann den feindlichen Handelsverkehr, trotz stürkster feindlicher Gegenwirkung, mit Erfolg an und versenkte hierbei insgesamt 5 Dampfer mit über 22.000 Bruttoregistertonnen. Vier größere Dampfer fielen ihm aus stark gefährdeten Geleitzügen zum Opfer.

Louisa, 17. Dezember, (R.B.) Der Zweimärschener „Mary Elisabeth“ wurde in einem Sturm gegen die Küste geworfen, wo er mit Mann und Maus unterging.

Die Delegationen.

Wien, 17. Dezember, (R.B.) Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation begann die Beratung des Epokes des Kriegsministers. Im Laufe der Debatte dankte Kriegsminister v. Szögyer-Steiener für den der Armeee entbotenen Gruß, sowie für die ihm und seinem Vorgänger gezeigten Worte der Anerkennung und begrüßte die Absicht des Ausschusses, ihn in der materiellen Verrückung der Mannschaft und Offiziere nach dem Kriege zu unterstützen, sowie die Anregung, die Diskussion über die im Kriegsverlaufe vorgekommenen Fehler und Verhältnisse erst später zu eröffnen. Der Minister beantwortete sodann eine Reihe von Fragen über die Aufteilung der Industrielieferungen zwischen Ungarn und Oesterreich und über die Verteilung der aus den besetzten Gebieten stammenden Industrie- und Bergwerksartikel, wobei er feststellte, daß bezüglich der aus Oberitalien einzuführenden Gegenstände die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

In vertraulicher Sitzung beantwortete der Kriegsminister die Anfrage über die Leistungen Ungarns und Oesterreichs an Menschenverlusten aller Art.

Aus den Parlamentsausschüssen.

Wien, 17. Dezember, (R.B.) (Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses.) In fortgesetzter Verhandlung des Boranschlages des Justizministeriums beschwerte sich Abg. Dr. Pajnya über die Strafprozeße gegen den Advokaten Dr. Czerov in Bolosca, den Gemeinbearzt Orinkovic und den Abg. Trejic-Pavlic. Er bepricht die Frage der zurückgestellten Richterernennungen des Oberlandesgerichtsprangels Triest, sowie die Verlegung des Kreisgerichtes Rovigno nach Pola und die Errichtung eines Bezirksgerichtes für die Landgemeinden des Bezirkes Capodistria und Canfanara.

Justizminister Dr. v. Schauer erklärt, in den von Dr. Pajnya erwähnten Straffällen sei erschwerend

durch in sich keiner Richtung... getrieben worden. Die Verle... Rovigno nach Pola... werden... die... Einholung eines... Justizverwaltung... zuzuführen, so die... Richtig sei es, daß im... von... weil die... stellen. ... Belegung... n... v... wünscht... vom... auch... tische der Beeinflussung unzugänglich seien.

Italienische Kammer.

Lugano, 17. Dezember, (R.B.) Die... zuzuführen der... vorausgesetzt, hinaus. Dabei hat sich das... veranlaßt... Titroni im Senat auf einen... unbestimmten Tag, zu verziehen.

Bulgarien.

Sofia, 18. Dezember, (R.B.)... Präsident Radostawow gab heute im... allgemeine... neuen... war von... ableitet.

Rußland.

Petersburg, 16. Dezember, (R.B.)... Gewisse... des... die... begründet, daß die... erkannt ist. Da der... Angelegenheiten... ihre Aufgabe betrachten, der... bürokratische Schwierigkeiten zu bereiten, wode... sicherheiten auszufolgen, nach... Versicherungen zu gewähren.

Petersburg, 16. Dezember, (R.B.)... In Anwesenheit des... heute... getreten, in der die Fragen zur... worte... Er wäre nach Berlin... ökonomie... Ein... Wider... immerung... Weniger... abzuleiten, fragte Maria: „Wie... du ein Bild von ihm?“ Wieder... des... „Doch!“ erwiderte sie... Medizin... Kette... siehst... Maria war... „Nüßlicher... haffem... nun... Behr... ich... in... „Mein... Leopold... d... gebunden... Wunsch... daß Hans-Leopold... ge... (Fortsetzung folgt.)

einsetzende Angriff erfolgte von der Küste her in zwei Kolonnen von Kibwa und Hindi aus unter Leitung des Generals von Deventer, von Norden aus der Richtung von Kibwa durch die kongobelschen Truppen, von Nordwesten und Westen durch die südafrikanischen und rhodesischen Truppen unter General Northen, während im Süden die Portugiesen die Kommandante sperren sollten. Ueberall leisteten die deutschen Kräfte hartnäckigsten Widerstand. Nach Osten zu wichen die Gegner in zahlreichen Gefechten erfolgreich ab und wichen erst im Oktober und November gegen Umfassungsbelegungen zurück. Nach Norden stießen deutsche Abteilungen noch bis in den Juni hinein offensive vor; sie gingen dann vor den von Norden und Nordwesten vorrückenden überlegenen kongobelschen und englischen Streitkräften Ende August in der Richtung Mahenge zurück, ebenso andere kleine Abteilungen nach hartnäckigen Widerstand vor feindlichen Streitkräften, die aus dem Westen vorrückten. Erst anfangs Oktober aber hatte die konzentrische Truppenbewegung der Gegner den Erfolg, daß die Deutschen das im Norden und Nordosten umfaßte Mahenge räumen und weiter südlich zurückgehen mußten.

Da inzwischen auch die anderen gegnerischen Truppenteile die Verbindung miteinander hergestellt und weitere Streitkräfte im Süden Limale besetzt hatten, mußten die deutschen Truppen sich den Weitemarsch durch die feindlichen Absperzungslinien nach Süden erkämpfen. Inwiefern ihnen das gelungen ist, steht dahin. Englische Meldungen sprechen von einem Gefecht 61 Kilometer südwestlich von Limale mit unbekanntem Ausgang. Gegenüber dem an Zahl und Hilfsmitteln weit überlegenen Gegner haben die schwachen deutschen Streitkräfte naturgemäß einen schmerzlichen Stand. Nach ihren übermenschlichen Anstrengungen in den fast dreieinhalb Jahren wäre es kein Wunder, wenn bei dem Fehlen jeden Ersatzes und dem Mangel an notwendigen Dingen die Kräfte und damit die Widerstandskraft des einzelnen nachzulassen begännen. Darauf lassen die feindlichen Meldungen über die Gefangenahme von Europäern und Farbigen schließen, die anscheinend infolge Krankheit oder Entkräftung von der Truppe zurückgelassen werden mußten. Segend ein Urteil über die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit des weiteren Widerstandes der kleinen deutschen Heidenpartie abgeben zu wollen, ist auf Grund der einseitigen feindlichen Berichte nicht möglich. Wie aber auch der Ausgang des ungleichen Ringens sein mag, wir können stolz sein auf die bewundernswürdigen Leistungen unserer Schutztruppe in Ostafrika, auf diese Pflichterfüllung bis aufs äußerste, die auch den Feinden die höchste Bewunderung abgenötigt hat.

Die Doppelgängerin.

Roman von Erich Frielen.

(Nachdruck verboten.)

Beate fuhr fort:

„Obgleich wir täglich miteinander gespielt hatten, obgleich ich meinen großen Freund mächtig bewunderte, obgleich wir uns schon jahrelang zum Spaß „Braut und Bräutigam“ nannten — geküßt hatte er mich nie. „Wenn du zurückkommst nach Jahren —“ sagte er und hielt meine Hände fest — „wirst du dann meine liebe kleine Frau werden?“ Ich nickte, und er schien zufrieden. Seit dem Tage betrachte ich mich als seine Braut. Alle meine Gedanken und Zukunftspläne hängen mit ihm zusammen. Dieser Ring, den er mir zum Abschied an den Finger steckte — sie zog den goldenen Reifen mit dem kleinen Brillanten vom Finger und reichte ihn der Freundin — „dieser Ring hier ist für mich ein Talisman.“

Marja betrachtete aufmerksam den unscheinbaren Ring, in den „S. L. v. Z.“ in schlichten Buchstaben eingraviert war. Beate war auf einmal ganz redselig geworden. Mit heißen Wangen und leuchtenden Augen erzählte sie weiter:

„Du kannst dir gar nicht vorstellen, was für ein lieber Junge Hans-Leopold war! Und wie gut wir uns vertragen! Die Besessungen unserer Eltern stehen nämlich fast aneinander. Wir waren den ganzen Tag über zusammen — morgens, mittags und abends, bis mein Vater mich rief, und ich mußte ins Bett! Und was für eine wilde Hummel ich war! Mit Hans-Leopold um die

Wette kletterte ich auf die Bäume. Ich hatte einen kleinen Ponno, den ritt ich ohne Sattel. Ueber Stock und Stein ging's — hast du nicht gesehen! Se toller, desto schöner!!! Das kannst du dir gar nicht denken, wenn du mich jetzt ansiehst, wie? Aber es war doch so! Ganz gewiß, es war so!!! Und dabei blieb Hans-Leopold immer mein Meister in allem, mein Vorbild. Ich war schon glücklich, wenn ich ihm den Köder an dem Angelhaken befestigen durfte — oder sein Gewehr putzen, wenn er auf die Schnepfenjagd ging. Ich trug ihm auch oft die Schulbücher ein Stück des Weges, als er später nach Potsdam hinein aufs Gymnasium ging — zu Anfang hatte er nämlich einen Hauslehrer —“

Ein Hustenanfall unterbrach den aufgeregten Redeschwall. Ermattet schwing Beate eine Weile, um dann in immer tieferer Erregung hastig und sich überstürzend fortzufahren:

„Daß meine Mutter sehr früh gestorben war, habe ich dir wohl schon erzählt! Nicht? Auch nicht, daß mein Vater auf Caylon ausgebeutete Teeplantagen besaß? Ich spreche eben nicht gern über meine Angelegenheiten. Wer kann sich denn dafür interessieren? Heute aber muß es einmal heraus. Mir ist, als müßte ich ersticken, wenn ich mir nicht alles von der Seele wälze. Also als ich zwölf Jahre alt war, nahm mich mein Vater mit nach Caylon. Er wollte zuerst nur ein Jahr dort bleiben. Aus dem einen Jahre wurden zwei, drei Jahre. Und bald dachte Vater gar nicht mehr ans Heimreisen. Das ungebundene Leben da unten, das herrliche, warme Klima, der immerwährende Sonnenschein — all dies behagte seiner Natur mehr, als unser gemäßigter Norden mit seinem beständigen Temperaturwechsel. Die ersten Jahre schrieb Hans-Leopold mir öfters. Und ich ant-

wortete stets sofort. Dann war der Brief... Er wäre nach Berlin... ökonomie... Ein... Wider... immerung... Weniger... abzuleiten, fragte Maria: „Wie... du ein Bild von ihm?“ Wieder... des... „Doch!“ erwiderte sie... Medizin... Kette... siehst... Maria war... „Nüßlicher... haffem... nun... Behr... ich... in... „Mein... Leopold... d... gebunden... Wunsch... daß Hans-Leopold... ge... (Fortsetzung folgt.)

Handelsbanken erörtern wurden. Dabei wurde bei der Staatsbank die Erklärung abgegeben, dass die Kontobanken, unter der Bedingung der Einziehung aller ihrer Geschäftskonten...

Amsterdam, 10. Dezember. (K.B.) Das Komitee meldet aus Petersburg unter dem 10. d.: Beim Scheitern des neuen parlamentarischen Bürgermeisters gehen alle Beamten der Petersburger Stadtwirtschaft zum Stadthaus.

Die Regierungskommission werden demnächst eine Verfügung über die Trennung der Kirche von Staat, die Einziehung des Eigentums der Kirchen und Klöster, die Beschlagnahme von Gold und Silber, sowie von Steinen in Winter- und Kleinen erlassen. Geistesfreiheit soll zum Nichtverbreitungsamt an verpflichtet werden.

Der Kommandant der Nordfront, General Nikolai, wurde verhaftet und nach der Peter-Pauls-Festung gebracht.

Amsterdam, 17. Dezember. (K.B.) „Allgemeines Monatsblatt“ erzählt aus London, daß Tschitscherin, von der russischen Regierung zum russischen Gesandten in England ernannt worden sei, freigelassen wurde. Die englische Regierung weigerte sich, ihn nach Petersburg zurückzuführen.

Berlin, 17. Dezember. (K.B.) In dem vom Oberbureau gemeldeten Selbstmord des russischen Generals Skalon nach der Ankunft der in den Waffenstillstandsverhandlungen erwiderten zwischen Delegierten führt das Wolffbüreau, daß General Skalon kurz vor der Beendigung der gemeinsamen Konferenz sich auf dem Wege nach Berlin befand, wo er von einem der russischen zugeordneten deutschen Offiziere erschossen wurde. Der hinterlassene Abschiedsbrief an die Angehörigen des Generals gab über die Beweggründe des Selbstmordes keine Aufschlüsse. Die Mitglieder der russischen Regierung vermuten einen Nerven Zusammenbruch.

Stockholm, 17. Dezember. (K.B.) Das jüdische Oberbureau meldet neue Pogromerzählungen in den Gouvernements Woiwolen, Niem und Wolynien, unter der Beteiligung der Soldaten und der Roten Garde. Ein besonders großer Pogrom habe in der jüdischen Grenzstadt Broda stattgefunden.

Stockholm, 17. Dezember. (K.B.) Aus Haparanda wird gemeldet: Vom „Berechna Posten“ haben Bolschewiki 30.000 Mann aus Helsingfors von nordischen Front nach Petersburg gezogen. Am Zusammentritt der Konstituanten zu verhandeln, habe die Abhaltung von Versammlungen unter Strafandrohung verboten. Dasselbe Blatt meldet aus Tobolsk, Garbisten und Matrosen, die in Tobolsk eintrafen, den Saren nach Petersburg bringen. „Bolschewiki“ meldet, daß in der Nähe von Kiew eine Munitionsfabrik durch eine Explosion zerstört wurde. Tausende wurden getötet.

Stockholm, 17. Dezember. (K.B.) Das schwedische „Hufvudsbladet“ weist den Gedanken an Annexion der Baltischen Inseln durch die Schweden als eine Vision zu Finnland gehört.

Stockholm, 15. Dezember. (K.B.) Die Petersburger Zeitung „Borja“ (Sonntagsausgabe), welche an der „Kasbortscheja Gazetta“ erscheint, veröffentlicht einen scharfen Protest gegen die Unterdrückung der Pressefreiheit durch die Bolschewiki.

Verschiedene Nachrichten.

Ein Aufruf der provisorischen Regierung. Die Minister halten die Minister der Regierung Kerenski noch in der Peter-Paul-Festung gefangen. Sie anfänglich auch die sozialistischen Minister festhalten, setzten sie aber in der Folge wieder auf freien Fuß, mer aus ihrer Mitte, der Verpflegungskommission, interimistischer Präsident der Regierung, immer noch, bis zum Zusammenritt der konstituierenden Versammlung, als die einzig gebliebenen betrachten, erläßt ihm im Namen seiner Kollegen, der Gelfand der Bolschewiki in der Festung, eine Erklärung über die Verhältnisse gegen den Staatsrat und die Umgebung gegen den Staatsrat und die Umgebung. In ihrem Aufruf erklärt die Regierung,

daß die Befehle eines Waffenstillstandes und Separatfriedens, falls sie nicht auf eine energische Opposition der Nation und der Soldaten, treffen sollten, Rußland an den Rand des Unterganges und wirtschaftlichen Ruins führen würden. Die Politik der Majoritäten würde Rußland an den Rand der Großmächte streifen und es vorzeitig auf Gnade und Ungnade dem Sieger ausliefern. Gleichzeitig mit dieser Kundgebung erläßt Majorowitsch, der Leiter der im Kabinett Kerenski, im Betreff, das den Zusammenritt der Konstituanten in Petersburg, im Saal des Saals, für den 11. Dezember anordnet. Da aber niemand im Lande zweifelt, daß die Heiden des Bajonets und die Gründungsversammlung, falls sie den Bolschewiki nicht passen würde, auseinandergehen mögen, so hat Prokopowitsch alle Landeseinwohner auf die Entscheidung der Versammlung zu organisieren und ihr die Möglichkeit zu sichern, den Willen der Nation deutlich auszusprechen. — Einige Blätter, darunter auch sozialistische, die den Aufruf der provisorischen Regierung ablehnen, haben, sind von den Konstituanten unterbunden worden.

Wom Tage.

Butterverfleiß. In der letzten Zeit mehren sich die Klagen gegen das Personal der Approvisionierungskommission in bedauerlicher Weise. Wir haben bisher von der ersichtlichsten derartigen Beschwerden abgesehen, weil uns alle Schwierigkeiten bekannt sind, mit denen diese Institution seit ihrem Bestande zu kämpfen hat. Dies ist indessen kein Grund für gewisse Verkäuferinnen, sich von jedem Angriffe seitens der Presse gefürchtet zu fühlen. In diesem Falle müßten wir eine Ausnahme machen. Da indessen bei der Approvisionierungskommission ein Beschwerdemanual eingedichtet wurde, so ist zu hoffen, daß sich durch die Tätigkeit des neuen Bureaus die Verhältnisse bessern und die Klagen und Beschwerden nicht wirkungslos verhallen werden. Wir ersuchen jene Herren, die sich gestern in unserer Redaktion über die Art der Butterverteilung beklagten, sich an das genannte Manual der Approvisionierungskommission zu wenden. Wir sind überzeugt, daß alles geschehen wird, um diesen höchst berechtigten Wünschen des Publikums entgegenzukommen. Es wird dann sicherlich nicht mehr vorkommen, daß eine Verkaufsstelle um drei Uhr geöffnet wird, um wegen Gasmangel um vier Uhr wieder geschlossen zu werden, wobei das stundenlang wartende Publikum unverletzter Dinge heimkehren muß, was sicherlich nicht zur Erleichterung der Gemüter beitragen kann. Sollten diese Beschwerden nicht zum Ziel führen, so sind wir ohne weiteres bereit, zu ihrer Abheilung die zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Selbstverständlich gilt dies nicht von vagen Andeutungen, sondern nur von erweislichen Tatsachen.

Fliegerangriffe. Der k. k. Festungskommissär verleiht: Die Zivilbevölkerung, welche noch nicht im Besitze der Legitimationen für bombensichere Unterkünfte ist, wird eingeladen, selbe bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Zimmer 2, beim k. k. Polizeikanzlisten Kucera täglich in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags zu beheben. Hierzu sind stets die Legitimationen zum Aufenthalte in Vota mitzubringen.

Gasverteilung. Wie an anderer Stelle mitgeteilt wird, hat sich das Gas um 100 Prozent verteuert. Als Grund hierfür wird die Steigerung der Herstellungskosten angeführt. Wir wollen diese Gründe gelten lassen, würden es aber wünschen, daß uns gleichzeitig mit der Verteuerung auch tatsächlich Brennstoff und nicht bloß mit Gas parfümierte Luft geliefert würde. Auch wäre es hoch an der Zeit, daß nach monatelangen Versagen und qualvollem Warten endlich der Tag der Eröffnung von der Gasmanufaktur anbrechen würde.

Gemeindarbeitsvermittlungskomitee. Die den Ausschussrat des Gemeindearbeitsvermittlungsamtes bildenden Herren werden gebeten, zu der Donnerstag, den 20. d., um 6 Uhr 30 Min. nachmittags stattfindenden Sitzung im Gemeindevorstande zu erscheinen. — Ugenanntes Amt sucht stehende Dienstmädchen, denen der Arbeitgeber die Legitimation liefert.

Fischverkauf. Im Falle des Einlangens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe ge-

langen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 5481 an.

Erhöhung der Gas- und Kokspreise.

Infolge fortwährender Steigerung der Herstellungskosten des Leuchtgases ergibt sich die Notwendigkeit, bis auf weiteres folgende Preisänderungen eintreten zu lassen:

1. Der Preis des Gases beträgt, gleichgültig, ob für Heiz- oder Beleuchtungszwecke verwendet wird, 50 Heller für 1 Kubikmeter.

2. Die Aufstellung, sowie die monatliche Miete für Gasmesser (Paragr. 6 der Gaslieferungsbedingungen) wird auf folgende Beträge erhöht:

Größe des Gasmessers: Aufstellungsgebühr: Miete: Für 3flammiqe Gasmesser Kr. 6.— Kr. 1.—

Für 3flammiqe Gasmesser	Kr. 6.—	Kr. 1.—
" 5 " "	" 6.—	" 1.—
" 10 " "	" 8.—	" 1.50
" 20 " "	" 12.—	" 2.—
" 30 " "	" 15.—	" 2.50
" 50 " "	" 20.—	" 3.50
" 60 " "	" 25.—	" 4.—
" 80 " "	" 30.—	" 5.—
" 100 " "	" 35.—	" 6.—
" 150 " "	" 40.—	" 7.—
" 200 " "	" 50.—	" 8.—

3. Der Preis für Stückkoks wird von Kr. 8.— auf Kr. 12.— pro 100 Kilogramm loco Gasanstalt erhöht.

Sämtliche Preisänderungen treten mit 1. Jänner 1918 in Kraft, mit Ausnahme des Gaspreises, welcher von der letzten, für die Aufstellung der Dezenberrechnung gemachten Zählerabteilung ab berechnet wird.

Der k. k. Festungskommissär: Hohenbruck m. p.

Militärisches.

Hajenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 352. Garnisonsinspektion: Oberleutnant Bekaner. Medizinische Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Marine-Stabsarzt d. R. Dr. Weiser; in der Maschinenschule (Spital) Chirurgenarzt Dr. Färber.

Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—150 des Roten Kreuzes vom 15. XI. bis 15. XII. 1917:

Marinebekleidungsamt	K 40-48
Kino Novara	12-16
Arsemlabor Nr. VI	2-36
VIII	—16
Festungsspital Nr. 1	17—
Festungsspital Nr. 3	27—
Kolonialwarenhandlung Demori	—95
Bar Polest	1-47
Zusammen	K 101-58

Richtigstellung. Im vorgestrigen Spendenausweis des Damenkomitees für Kriegszufuhr soll es richtig lauten: „Spenden des hier zum Besuche eingelangten Damen 213 K“ (statt 313 K).

Alfred Martini: „Ein Hebel in schwerer Kriegszeit“. Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen, K 2.—

Berta Forbelsky gibt hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr geliebter Galte, Herr **Franz Forbelsky** nach langem schweren Leiden gestern sanft im Herrn entschlafen ist. Das Leichenbegängnis findet morgen, Donnerstag, den 20. d. M., um 4 Uhr nachmittags von der Kapelle des Zivilfriedhofes aus statt. Pola, am 19. Dezember 1917.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 3 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Garten und Zubehör zu vermieten. Via S. Dona 3. Zu besichtigen nachmittags. 2226
- Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Via Sissano 52. 2220
- Schönes leeres Zimmer** mit Bedienung, freiem Eingang. Otten sucht Posten in einer Messe. Adresse in der Administration d. Bl. 2209
- Fräulein** wird als Vorkäuferin für eine Tabaktrafik sofort aufgenommen. 100 Kronen monatlich. Adresse in der Administration d. Bl. 2214
- Kochin** mit eigener Legitimation wird für ein sehr gut dotiertes Haus gesucht. Adresse in der Administration d. Bl. 168
- Mädchen** für alles wird aufgenommen in der Frühstücksstube Anton Klubner, Veteranenstraße 15. 2218
- Kochin** sucht Posten in einer Messe. Adresse in der Administration. 2219
- Zu verkaufen:** Geschnitzter Spiegel, Mandoline, Gitarre, mit Bedienung, Sofa, japanisches Tischset und andere Kleinigkeiten. Zu besichtigen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von halb 3 bis 5 Uhr nachm. Karl-Franz-Josef-Straße Nr. 6, 2. St. (Münzhäuser). 2210
- Frühde gemästete Indians** und Gänse eingetroffen. Zu haben in der neuen Delikatessenhandlung Jesch, Via Akbazia 2. 2216
- Schöner blauer Zivilanzug** und einige Uniformstücke (Troppe und Marine) zu verkaufen. Via Tartini 13, 2. St., links. 2224
- Benutzte Elektromotore** in jeder Stärke zu kaufen gesucht. Gefällige Anträge an Kino „Ideal“ von 11—12 Uhr vormittags. 2223
- Benutzbares Motorrad**, 2—4 P. S., mit guter Pneumatik, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sigmund Birta“ an die Administration d. Bl. 2184
- Sparherd** zu kaufen gesucht. Kraut, Via S. Tomaso Nr. 4. 2207
- Guter Wadhund** zu kaufen gesucht. Anträge unter „Ferd. Vesely“ an die Administration d. Bl. 2209
- Wer leiht** uns über Weihnachten ein Grammophon gegen Vergütung. Zuschriften bis längstens 23. d. unter „Lita Batterie“ an die Administration d. Bl. erbeten. 2223
- Silberne Zigarettenhölzer** in Verlust geraten, Abzugeben gegen 50 Kronen Belohnung im Kino des Roten Kreuzes beim Operateur Kullmann. 2221
- Goldenes Armband**, bestehend aus zirka 15 rechteckigen Gliedern, auf dem Wege Marinekasino—Molo Bellona verloren. Abzugeben gegen Geld- oder Zigarettenbelohnung in der Administration. 2211

Paasches Frontenkarte Nr. 21

mit dem Stande vom 25. November 1917. Der Feldzug in Italien ist in der neuen Nummer in besonderem Maße berücksichtigt worden.

Vorrätig in der K 1-36.

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).



Kino des Roten Kreuzes
Via Sergia Nr. 34.

Heute neues Programm!

Fortlaufende Vorstellungen von 2:30 bis 8:30 p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.



Gebrauchte, bzw. nicht mehr verwendete

Handstempelgriffe

aus Holz kauft in jeder Menge Buchdruckerei Jos. Kempollé, Custozaplatz 1.



In der Verkaufsstelle 2217

B. Maraspin

ist eine große Partie Christbäume, Fasanen, Enten, Poulards, Hühner, Gurken, Pfefferoni aus Istrien und Samenknoblauch eingetroffen.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des Abnehmens unserer jüngsten Tochter und ihres Gatten, bzw. Mutter, Frau

Josefine Bradicic geb. Zweck

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonders Dank sei dem Herrn Dr. Karabatic für die aufopferungsvolle Bekämpfung während des langen Leidens ausgesprochen.

Pola, am 18. Dezember 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

KINOTHEATER „IDEAL“ Custozaplatz.

Noch heute und morgen:

Raskolnikow

Nach Dostojewskys Weltroman

„Schuld und Sühne“

Beginn der Vorstellungen: 3, 4-30 und 6 Uhr p. m.

Alfred Martinz:

Die Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen

Preis 1 Krone 90 Heller.

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:

Ein Zirkusmädchen

Lustspiel in 3 Abteilungen.

In der Hauptrolle: Hermann Seldeneck
Lisa Weise, Olga Engel und Karl Becke

Filmlänge 1100 Meter.

Freitags neue Karte des italienische
Kriegsschauplatzes 1 : 300.000. Kr. 2

Paasches Frontenkarte Nr. 21. Kr. 1

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 21

Kriegsanleihe-Versicherung

mit oder ohne ärztliche Voruntersuchung.

Bei der

Bezirksstelle des k. k. Militär-Witwen- und Waisenfondes

Custozaplatz 45, 1. Stock

kann mittelst Lebensversicherung die VII. Kriegsanleihe gezeichnet werden (bei ärztliche Voruntersuchung bis zu einem Betrage von 5000 Kronen; über 5000 Kronen können gezeichnet werden unter Vorweisung eines militärärztlichen Zeugnisses). — Die Bedingungen sind äußerst günstig: man zahlt ein einziges Mal für je 1000 Kronen für die Dauer von 10 Jahren 640-65 Kronen, für die Dauer von 20 Jahren 476-74 Kronen. Wenn der Versicherte im Laufe des ersten Jahres stirbt, werden außer den 1000 Kronen bei einer 10jährigen Versicherung noch 579-73, bei einer 20jährigen Versicherung 452-25 Kronen ausbezahlt. Für eine Versicherung auf 1000 Kronen für die Dauer von 10 Jahren werden monatlich 6-80, für die Dauer von 20 Jahren 3-10 Kronen einbezahlt ohne jede weitere Taxe.

Besondere Erleichterungen werden für die Versicherung von Kindern geboten: Für eine Versicherung auf 10 Jahre zahlt man für je 1000 Kronen nur 71 Kronen jährlich, für eine Versicherung auf 20 Jahre nur 26 Kronen jährlich; ein einziges Mal für eine Versicherung auf 10 Jahre 591-32 Kronen, auf 20 Jahre 356-72 Kronen. Im Todesfalle im Laufe des ersten Jahres werden außer den 1000 Kronen Nominale für die Dauer von 10 Jahren 534-56 Kronen, für die Dauer von 20 Jahren 335-95 Kronen bezahlt.